

Programm 7: First Steps

Programme 7: First Steps

Kopien und DCPs s. S. 68

ABSTAND

DISTANCE

Jeanine Meerapfel, BR Deutschland 1966, 12 Min.

MANÖVER

MANOEUVRES

May Spils, BR Deutschland 1966/67, 10 Min.

SONNABEND, 17 UHR

SATURDAY, 5 PM

Ula Stöckl, BR Deutschland 1966, 16 Min.

SUBJEKTITÜDE

SUBJECTITUDE

Helke Sander, BR Deutschland 1966, 4 Min.

ABSTAND: Der Freund Hartmut wird ihr lästig. Deshalb sucht sie Abstand. Da sie ihn nicht verlassen kann, will sie ihn zur Trennung zwingen: »Lass jetzt los.« »Du musst dich entfernen.« Kunstvoll porträtieren Film-aufnahmen und inszenierte Fotografien junge Leute, die sich der Aufrichtigkeit ihrer Gefühle vergewissern wollen. »Come on now«, singen dazu die Kinks, »we better go«.

MANÖVER: Montagmorgen, 7 Uhr – sicherheitshalber klingeln gleich drei Wecker hintereinander. Trotzdem wird der junge Mann (Werner Enke) erst wach, nachdem die junge Frau (May Spils) den Briefträger bittet, ihm einen Boxhieb zu verpassen. Während sie ihm weitere Anpassungsgesten abverlangt, zeigt der Langschläfer Leistungsbereitschaft nur in der Badewanne: bei der »Weltmeisterschaft im Grimassenschneiden« und bei ihrer Umfunktionierung zu einer Schwimmbadbahn.

SONNABEND, 17 UHR: »Was tun junge Leute Samstag 17 Uhr in ihrem Land?« Die dem Film vorangestellte Frage beantworten Münchner Abiturientinnen im Interview. Zugleich geben sie damit Auskunft über die damaligen Glücksvorstellungen 18-jähriger Teenager.

SUBJEKTITÜDE: Eine junge Frau und zwei junge Männer warten an einer Westberliner Bushaltestelle. Ihre inne-

Zeughauskino, 14.02., 14:00
CinemaxX 8, 18.02., 16:00
35mm, DCP, Schwarzweiß
Gesamtlänge: ca. 72 Min., Deutsch 

DER STADTSTREICHER

VAGRANT

Rainer Werner Fassbinder,
BR Deutschland 1966, 10 Min.

JEDER EIN BERLINER KINDL

EVERYBODY A BERLINER KINDL

Harun Farocki, BR Deutschland 1966, 5 Min.

DIE BEISPIELLOSE VERTEIDIGUNG DER FESTUNG DEUTSCHKREUTZ

THE UNPRECEDENTED DEFENCE OF THE FORTRESS

DEUTSCHKREUTZ

Werner Herzog, BR Deutschland 1966/67, 15 Min.

DISTANCE. Boyfriend Hartmut has become a both-er. So she seeks distance. Since she doesn't want to leave him, she tries to force him into a separation – "let go", "you need to disconnect". Artistically composed film footage and staged photographs paint a portrait of young people who want to make sure their feelings are sincere, as the Kinks sing "come on now", "we better go".

MANOEUVRES. It's 7 am Monday morning and, to be on the safe side, three alarm clocks go off one after the other. Still, the young man (Werner Enke) doesn't get up until the young woman (May Spils) asks the postman to punch him. As she demands additional accommodations from him, the late riser is only interested in performing in the bathtub, as he trains for the "world championships of pulling faces" and turns the tub into a swimming lane.

SATURDAY, 5 PM. "What do young people do in their countries on Saturday at 5 pm?" Munich high schools students answer that question in interviews. And in doing so, they reveal what 18-year-olds imagined happiness to be.

SUBJECTITUDE. A young woman and two young men wait at a bus stop in West Berlin. Their inner monologues reveal how they physically perceive each

other, or their thoughts wander with moving embarrassment – "they grin, and so do you ..."

VAGRANT. A man in tattered clothing empties a bottle of wine at a tram stop in Munich. A pistol he finds on a bridge starts him thinking about suicide. His existential crisis is just a game to others. This melancholy drama of an underdog was inspired by Eric Rohmer's LE SIGNE DU LION (1959) and the films of Pier Paolo Pasolini.

EVERYBODY A BERLINER KINDL. Advertising posters for the Berliner Kindl brewery in the stands of Berlin's sports arena show beer drinkers through the ages, from an organ-grinder at the turn of the 20th century to a fashionable "Beatle wannabe". A critical analysis of the images leads to the parody motto "Berliner Kindl is a swindle".

THE UNPRECEDENTED DEFENCE OF THE FORTRESS DEUTSCHKREUTZ. A run-down castle piques the curiosity of four young men. When they discover uniforms and weapons left behind by occupation forces, they start to play war games. Because there's no enemy available, their aggressions need another outlet.

Sieben frühe Kurzfilme von Regisseurinnen und Regisseuren des Jungen deutschen Films. Auf der Suche nach einer eigenen Bildsprache erproben sie avantgardistische, ironische, dokumentarische, melodramatische oder essayistische Ausdrucksformen.



ren Monologe kreisen um die körperliche Wahrnehmung des jeweils anderen oder schweifen peinlich berührt ab: »Sie grinsen, und man selber grinst jetzt auch ...«

DER STADTSTREICHER: In einem Wartehäuschen der Münchner Straßenbahn leert ein Mann in abgewetzter Kleidung eine Flasche Wein. Eine Pistole, die er auf der Schinderbrücke findet, bringt ihn auf Selbstmordgedanken. Was in ihm existentielle Bedrängnis auslöst, ist für andere nur ein Spiel. Ein melancholisches Außenseiterdrama, inspiriert von Eric Rohmers Großstadt-odyssee LE SIGNE DU LION (1959) und den Filmen Pier Paolo Pasolinis.

JEDER EIN BERLINER KINDL: Werbeplakate der Brauerei Berliner Kindl in den Rängen des Berliner Sportpalastes zeigen Biertrinker quer durch die Zeiten, vom Leierkastenmann der Jahrhundertwende bis zum modischen »Beatle«. Die kritische Analyse der Bilder mündet in die Verbalhörung »Berliner Kindl is 'n Schwind'l«.

DIE BEISPIELLOSE VERTEIDIGUNG DER FESTUNG DEUTSCHKREUTZ: Ein heruntergekommenes Gutsschloss weckt die Neugier von vier jungen Männern. Als sie Uniformen und Waffen ehemaliger Besatzungssoldaten finden, beginnen sie, Krieg zu spielen. Weil ein Feind ausbleibt, suchen sich die Aggressionen andere Ziele.